

Fachkundige individuelle Begleitung: Das Förderkonzept für Detailhandelsassistentinnen und -assistenten an der Berufsschule für Detailhandel Zürich

Folgend wichtige Grundlagen und einzelne Elemente des FiB-Modells an der Berufsschule für Detailhandel Zürich (BSDHZ).

Vorgaben

Die fachkundige individuelle Begleitung (FiB) ist eine Erweiterung des Ausbildungsauftrags der Berufsfachschulen. Das Förderkonzept fusst auf den allgemeinen gesetzlichen Vorgaben des Bundes und richtet sich an «Personen mit Lern- oder anderen Schwierigkeiten in der zweijährigen beruflichen Grundbildung». (BBG Art. 18 Abs. 2)

Mit einem spezifizierten Fördermassnahmenkatalog und angepasster Didaktik soll den vielfältigen Bedürfnissen der EBA-Lernenden Rechnung getragen werden. (BBV Art. 10 Abs. 4 bis 5)

Die Nutzung des FiB-Angebots steht allen EBA-Lernenden offen. Dessen Inanspruchnahme ist freiwillig. Aufgrund der Freiwilligkeit ist ein besonderes Augenmerk auf Jugendliche in Problemlagen, die sich nicht aus eigenem Antrieb bei der FiB-Person melden, zu richten.

Geraten Lernende im Laufe ihrer Ausbildung in Krisen jeglicher Art, ist es Aufgabe der FiB diese möglichst rasch zu erkennen, aufzufangen und mit gezielten Massnahmen situativ zu intervenieren, um einen gravierenden Leistungsabfall abzuwenden.

Handelt es sich um Lerndefizite, zielt die individuell ausgerichtete Lernbegleitung der Coachs darauf ab, die Lernenden dazu zu befähigen, die Ausbildungsanforderungen an den Lernorten erfolgreich zu meistern. Bei der Festlegung der Lernziele wird der persönliche Wissensstand der Lernenden berücksichtigt. Die Lerncoachs orten vorhandene Ressourcen und aktivieren diese.

Die FiB berücksichtigt nebst den schulischen auch alle anderen bildungsrelevanten Aspekte im Umfeld der Lernenden wie z. B. familiäre Probleme, sollten diese den Bildungserfolg potentiell gefährden.

Wird im Rahmen der FiB festgestellt, dass die Lernenden weitere Unterstützungsmassnahmen im sozialpädagogischen Bereich benötigen, werden diese an geeignete Stellen weitervermittelt, diese reichen von der schulinternen psychologischen Beratung über das Berufsinspektorat bis hin zur Gesundheitsförderung oder zu diversen externen Fachstellen im Bereich der Jugendberatung.

FiB-Leitsätze und Ziele

- Die FiB setzt sich zum Ziel, die Lernenden in der zweijährigen beruflichen Grundbildung durch eine enge Verzahnung von Abklärung – Förderung – Training – Evaluation optimal zu unterstützen.
- Durch adäquate Hilfestellungen trägt die FiB dazu bei, dass die Lernbereitschaft und Leistungsmotivation der EBA-Lernenden gesteigert wird und die grundsätzlichen Anforderungen im Berufsbildungsumfeld gemeistert werden können.
- Die FiB arbeitet vorausschauend und interveniert präventiv. Durch die Früherkennung eventueller Stolpersteine soll die Zahl der Lehrabbrüche reduziert werden.
- Die FiB stimmt ihre Massnahmen mit allen in der Berufsbildungsbildung involvierten Personen sowie auf die übrigen Angebote der Schule ab.
- Im Zentrum der FiB steht die Aktivierung der Eigeninitiative, allenfalls vorhandener Ressourcen der Lernenden, die Anleitung zur Selbsttätigkeit, um das QV mit Erfolg zu bestehen.
- Die FiB ermuntert die Lernenden aufgrund ihrer Möglichkeiten weiterführende Qualifikationen im Anschluss an das EBA anzustreben.

Strukturelemente

Die Berufsschule für Detailhandel Zürich praktiziert hauptsächlich das Modell der ergänzenden Lernbegleitung und -förderung. Das bedeutet, dass die Beratung und Bewertung voneinander getrennt stattfinden, dass eine hohe Vertraulichkeit und ein solides Vertrauensverhältnis zwischen Begleiter und Begleiteten bestehen und dass der Coach mit klarer Rolle und in Abgrenzung zu anderen Funktionen und Aufgaben im Kontext Schule wahrgenommen wird. Die externe Lernbegleitung setzt voraus, dass eine gute Vernetzung der Coachs mit den Fachlehrpersonen besteht und dass die Lernenden für die Beratung aus dem Unterricht geholt werden.

- Der Lerncoach (= Begleitperson) begleitet den Förderprozess der Lernenden. Der Lerncoach steht in engem Kontakt mit den Fachlehrpersonen des regulären Unterrichts und der Stützkurse und den Förderlehrpersonen des Lernateliers.
- Die Förderlehrperson unterstützt und fördert die Lernenden im Lernatelier, damit diese ihre Lernziele erreichen.

Die BSDHZ bietet zur Vertiefung und/oder zur Anreicherung des Pflichtunterrichts wöchentlich vom Unterricht unabhängige, fachliche definierte, von einer Fachlehrperson erteilte Stützkurse (Deutsch, Englisch).

Zudem werden Lernateliers angeboten. Diese sind ein Ort zur Förderung der Bereitschaft zu selbstgesteuertem Lernen. Den Lernenden steht jeweils eine Förderlehrperson unterstützend und beratend zur Seite.

Im Rahmen der FiB werden die in den Stützkursen bzw. Lernateliers gemachten Erfahrungen sowie Lernprozesse und Lernzielvereinbarungen durch den Coach laufend protokolliert. Diese Protokolle dienen der FiB als Förder- und Kommunikationsinstrument.

Ablauf der FiB

In den ersten Schulwochen orientieren die für die jeweiligen Klassen zuständigen FiB-Coachs die Lernenden in einer Lektion umfassend über Sinn, Zweck, Chancen, Ablauf der FiB.

Die Informationen über die FiB gehen schriftlich auch an alle Lehrbetriebe.

Im Anschluss an die Ausführungen über die FiB füllen alle Lernenden im Klassenverband einen standardisierten Fragebogen (Selbstevaluation) zuhanden des Lerncoachs aus. Dieser Fragebogen gibt Auskunft über ihren schulischen Werdegang, ihre Lernerfahrungen, ihren Leistungsstand, ihre Deutschkenntnisse, ihre künftigen Ziele, ihre Vorsätze hinsichtlich Lehre und enthält allenfalls Angaben bezüglich beanspruchter ausserschulischer Unterstützung, wenn Jugendliche ihre Ausbildung in einer sozialen Institution absolvieren.

Mithilfe dieses Fragebogens melden sich die an FiB interessierten Lernenden direkt für ein Erstgespräch mit dem Lerncoach an. Eben dieser Fragebogen dient dem Lerncoach als Grundlage für die erste Kontaktnahme, in welcher im Einzelgespräch die Standortbestimmung erfolgt.

Der Bedarf für eine Intervention durch den Coach kann auch durch Empfehlung einer Fachlehrperson oder eines Berufsbildners, einer Berufsbildnerin geltend gemacht werden.

Der Lerncoach führt mit allen EBA-Lernenden des 1. Semesters ein Erstgespräch durch. Dabei werden gemeinsam Lernziele festgelegt. Ferner weist der Coach die Lernenden auf Stützkurse und Lernateliers hin.

Bei dieser Gelegenheit werden Lern- und Problemlösungsstrategien entwickelt, die Verbesserung der Lerntechniken besprochen und bei entsprechenden Fähigkeiten allenfalls ein potentieller Übertritt in die dreijährige Lehre (DHF) ins Auge gefasst. Der Gesprächsverlauf eines jeden Settings, das heisst, die anvisierten Ziele und die vereinbarten Massnahmen, Erfolge wie Rückschläge etc. werden von der FiB jeweils in einem Protokoll festgehalten.

Anlass für weiterführende Gespräche während der Lehrzeit geben immer wieder die Evaluation der vereinbarten Lernziele, allfällige Rückschläge, die Bilanzierung der Lernatelier - und/oder der Stützkursbesuche, die Analyse des Lernverhaltens und diesbezüglich das Ausloten von Optimierungsmöglichkeiten, die Revision der Lernziele etc. Zwecks Sicherung der Kontinuität und der Qualität der Begleitung dokumentiert der Coach alle relevanten Erkenntnisse über Vereinbarungen, über Lernziele, -wege, Lernerfahrungen schriftlich.

Im 3. und 4. Semester können die Gespräche auch die Laufbahn zum Gegenstand haben.

Qualifikationen und Pflichtenheft

Lerncoach

Die Lerncoachs verfügen über eine Ausbildung als Berufsschullehrperson bzw. eine andere höhere Fachausbildung sowie über zusätzliche Qualifikationen gemäss den Grundlagen des Mittelschul- und Berufsbildungsamts.

Massnahmen zur Qualitätssicherung

Die Qualität der FiB wird durch die professionelle Arbeitsweise der Lerncoachs garantiert und erfolgt primär durch ihre Kompetenznachweise.

Die Lerncoachs verfassen für das Mittelschul- und Berufsbildungsamt, Fachstelle Förderung & Integration, sowie für die Schulleitung jährlich einen Bericht über die Tätigkeit der FiB.

Die Schulleitung überprüft die Kompetenz der Lerncoachs und ist um ihre Weiterbildung bemüht.

Als wichtige Massnahme zur Qualitätssicherung werden regelmässig das Teamcoaching, der kollegiale Austausch und die Fallsupervision für alle am Lerncoaching beteiligten Personen durchgeführt.

Vorgesetzte Stelle

Vorgesetzte Stelle der FiB ist die Schulleitung. Sie ist verantwortlich für das Konzept und dessen Umsetzung.